



■ Bildung in unserer Region verbessern

Wir sorgen für ein qualitativ umfassendes Bildungsangebot, in dem die unterschiedlichen Anforderungen an Bildung und Ausbildung erfüllt werden, auf einem hohen Niveau und mit großer individueller Gestaltungsmöglichkeit, bei dem aber gleichzeitig die Wahlfreiheit der Eltern gewährleistet ist.

Kindergärten und Grundschulen müssen nach unserer Vorstellung intensiver zusammen arbeiten. Dabei soll Fördern und Fordern wesentlicher Bestandteil von Erziehung und Bildung sein. Ein besonderes Anliegen sind uns Sprachkurse für Kinder, deren Deutschkenntnisse für einen erfolgreichen Schulbesuch nicht ausreichend sind.

Wir wollen

- Kindertagesstätten und Krippen fördern und uns dafür einsetzen, dass alle Kinder eine ortsnahe Einrichtung gebührenfrei besuchen können. (Familienzentren)
- die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen im Interesse der Kinder und Eltern optimieren.
- unsere Schulen zu Ganztagschulen ausbauen. So können Kinder Lernen und Freizeit an einem Ort erfahren. Die Ganztagschule bietet die Chance, das Bildungsangebot zu verbessern und erleichtert Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei der Ganztagsbetreuung setzen wir auf die Kooperation mit Eltern und Partnern aus den Bereichen Jugend, Soziales, Wirtschaft, Kultur und Sport.
- allen Schülerinnen und Schüler moderne und leistungsstarke Schulen bieten und ältere Schulen sanieren, Räume bauen, Container abschaffen.



- die bestehenden Schulstandorte und -angebote – gerade im ländlichen Bereich – auf Dauer sichern.
- die Berufsbildenden Schulen stärken, sie gut ausstatten und zu regionalen Kompetenzzentren ausbauen.
- ein regionales Bündnis für Ausbildung schaffen, um möglichst viele junge Menschen qualifiziert ausbilden zu können.
- die fusionierte Universität in ihrer jetzigen Größe von ca. 11.000 Studierenden mit ihren vielfältigen Disziplinen zu einem prägenden Bestandteil unserer Region ausbauen.
- Erwachsenen- und Weiterbildung bedarfsgerecht fördern.
- uns für ein Bündnis für Erziehung einsetzen unter Beteiligung der Eltern, gesellschaftlicher Gruppen und verantwortungsbewusster Bürger.

■ Kulturelle Angebote fördern

Neben dem ausreichenden Angebot von Arbeitsplätzen und der Bereitstellung hoher Wohnqualität entwickelt sich das kulturelle Angebot einer Region zum bedeutsamen Standortfaktor. Die Vielfalt des kulturellen Angebots ist mitentscheidend dafür, dass Menschen in unsere Region ziehen und sich hier wohl fühlen.

Wir wollen

- auch in Zeiten öffentlicher Finanznöte Kultur fördern und die Rahmenbedingungen schaffen, die die vielfältigen kulturellen Aktivitäten in den Gemeinden des Landkreises sichern
- den Beitrag der Kulturpolitik für Sozial-, Bildungs- und Stadtentwicklung weiterführen
- das kulturelle Angebot mit dem Bildungsangebot von Kindertagesstätten und Schulen vernetzen und fördern
- ehrenamtliches Engagement für die Kultur unterstützen und erweitern
- den Bestand des Theaters in Lüneburg mit seinen drei Sparten auf Dauer sichern
- das „Alte Kaufhaus“ in der Stadt Lüneburg zum Zentrum künstlerischer Aktivitäten ausbauen
- das Kultur-Marketing für Stadt und Landkreis verstärken
- die Lüneburger Museen unter einem Dach zusammenfassen.

■ Unsere Region ökologisch nachhaltig entwickeln

Die zum Teil drastischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Veränderungen in der Welt und in Deutschland zeigen uns deutlich, dass wir unser politisches Handeln mehr denn je an der Leitidee einer globalen nachhaltigen Entwicklung ausrichten müssen.

Mit der „Agenda 21“ wurde 1992 in Rio ein Aktionsprogramm verabschiedet, das der Weltgemeinschaft den Weg zu einem Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Interessen zeigt.

Die Agenda 21 ist Leitbild unseres politischen Handelns. Wir wollen lokal unseren Beitrag leisten, die Umwelt zu erhalten, das Miteinander der Menschen fair zu gestalten und die Bedürfnisse zukünftiger Generationen nicht mit unbedachtem Raubbau an den natürlichen und finanziellen Ressourcen zu blockieren. Die Region Lüneburg soll sich auch in Zukunft wirtschaftlich leistungsfähig, ökologisch nachhaltig und sozial gerecht entwickeln.

Herausgeber:
SPD Unterbezirk Lüneburg · Auf dem Meere 14 · 21335 Lüneburg
Tel.: 04131/331-18 · Fax : 04131/331-04 · www.spd-kreis-lueneburg.de



Wir wollen

- in der Region die Kohlendioxyd-Emissionen weiter reduzieren
- die Energiegewinnung aus Sonne, Wind und heimischem Holz fördern.
- das Energiesparen beim Bauen, Sanieren und Modernisieren fördern.
- in kommunalen Gebäuden noch stärker auf den Einsatz umweltfreundlicher Baumaterialien und Bautechniken achten.
- den Klimaschutz in Informationsveranstaltungen und Bildungsarbeit vermehrt zum Thema machen.
- dafür sorgen, dass Biotop vernetzt werden.
- uns für den Konsum regionaler Produkte einsetzen und die Aktionen für einen Regionalen Warenkorb unterstützen.

Wahlprogramm zur Kreistagswahl am 10. September 2006



■ Gutes erhalten



■ Herausforderungen annehmen



■ Neues gerecht gestalten

SPD



■ Einleitung

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

der Landkreis Lüneburg ist mit seinen Städten, Gemeinden und Dörfern Lebensmittelpunkt für 175.000 Einwohner. Er gehört zu den stärksten Zuzugsregionen in Deutschland und bietet in der Metropolregion Hamburg seinen Menschen große Chancen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Landkreis Lüneburg stellen die Interessen und Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir wollen einen Beitrag zur sozialen und zukunftssicheren Gestaltung der Region leisten. Wir geben mit diesem Programm Impulse, die wir mit einer von der SPD geführten Mehrheit im Kreistag umsetzen werden.

Kommende Herausforderungen in unserer Region werden wir mit Tatkraft, Mitmenschlichkeit und Kompetenz bestehen. Wir werden die Wissenschaftslandschaft, die wirtschaftliche Vielfalt und das Bildungsangebot weiter ausbauen. Wir werden als Region Lüneburg gemeinsam auftreten. Dafür brauchen wir kompetente und entscheidungsstarke Politikerinnen und Politiker. Die SPD tritt mit erfahrenen und engagierten Kandidatinnen und Kandidaten an, um Verantwortung für die Gestaltung der Lebensverhältnisse im Landkreis Lüneburg zu übernehmen.

Wir wollen die kommunale Daseinsvorsorge in öffentlicher Verantwortung beibehalten und stärken. Verkehrsangebote, Schulen, Kindergärten, Kultur und Abfallentsorgung sind Beispiele dafür. Schon heute gibt es vielfältige Kooperationen. Diese Zusammenarbeit wollen wir stärken und ausbauen, um Herausforderungen erfolgreich zu meistern und insgesamt wirtschaftlicher zu arbeiten.

Unser Programmentwurf konzentriert sich auf das, was wir im Kreistag beeinflussen und in fünf Jahren leisten können. Wir haben auf Aussagen verzichtet, die Landes- oder Bundesauf-

gabe sind oder in der Zuständigkeit unserer Städte und Gemeinden liegen.

Wir setzen uns ein und wollen Impulse geben für die weitere Entwicklung unserer Region. Perspektivisch wollen wir die Kreislage senken, damit die Gemeinden einen größeren Handlungsspielraum erhalten.

Wir haben das Wahlprogramm in engem Einvernehmen mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt. Wir verstehen es als Angebot für die nächsten Jahre; wir verstehen es aber auch als Angebot zur Zusammenarbeit mit allen, die es mit uns gemeinsam nach der Wahl umsetzen wollen.

Mit Ihrer Stimme für die SPD können Sie am 10. September 2006 dazu beitragen, dass ein Kreistag gewählt wird, der die Zukunft unserer Region fest im Blick hat, ein Kreistag, der gestalten will und der bereit ist zu entscheiden: Für die Zukunft unseres Landkreises, im Interesse der Menschen die in ihm leben – damit die Region sich bewegt.

Ich bitte Sie, unterstützen Sie die SPD und ihre Kandidatinnen und Kandidaten bei der Wahl am 10. September 2006.

Gutes erhalten. Herausforderungen annehmen. Neues gestalten.

Manfred Nahrstedt

Manfred Nahrstedt, MdL
Vorsitzender des SPD-Unterbezirks
Lüneburg und der SPD Kreistagsfraktion



■ Lebenswerte Region Lüneburg

Der Landkreis Lüneburg mit seinem Oberzentrum der Stadt Lüneburg ist in den letzten Jahren wie kaum eine andere Region Niedersachsens gewachsen – im Wesentlichen durch eine umsichtige sozialdemokratische Politik. Jährlich konnten wir ca. 2.500 Neubürger willkommen heißen. Dieser Trend wird die nächsten Jahre anhalten. Gegenwärtig leben im Landkreis 175.000 Einwohner, davon in der Stadt Lüneburg etwa 71.000. Nach dem Weggang der Bundeswehr und der Umwandlung der

Scharnhorst-Kaserne in eine Universität zogen über 10.000 Studierende in die Stadt und den Landkreis Lüneburg. Diese jungen Menschen prägen die Region, machen sie lebendig und dynamisch. Durch den Zusammenschluss von Universität und Fachhochschule zu einer Modelluniversität hat unsere Region weiter an Attraktivität für Studierende gewonnen.

Der Lüneburger Bahnhof wurde umgestaltet zu einem modernen Drehkreuz für Pendler und Besucher. Mit seinen Auto- und Fahrradparkhäusern ist er behindertengerecht ausgebaut und hat Leitbildcharakter für ganz Deutschland. Der zentrale Omnibusbahnhof als Drehscheibe für die Schnellbuslinien des Landkreises und den innerörtlichen Verkehr rundet das Ensemble des attraktiven Bahnhofsviertels ab. Über den „Metronom“ und den Anschluss an den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) haben wir eine hervorragende Verbindung in die Metropole Hamburg

Die Heide- und Elberegion mit den besonderen Sehenswürdigkeiten, wie z.B. Bardowicker Dom, Oldendorfer Totenstatt und Schiffshebewerk Scharnebeck sowie die Stadt Lüneburg sind ein touristisches Juwel mit weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. Das Bleckeder Elbschloss wurde als Zentrum der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung des Biosphärenreservates Elbtalae zu einem attraktiven Zentrum des Ostkreises ausgebaut. Die Ausgestaltung der Stadt Lüneburg mit Fußgängerzonen, der Erhalt traditioneller Bausubstanz hat Lüneburg zu einem Magnet des Tagestourismus werden lassen.

Mit dem starken Engagement der Stadt Lüneburg ist das städtische Klinikum zu einer zentralen Einrichtung mit modernsten Möglichkeiten für Diagnose, Behandlung und Pflege ausgebaut worden – zum Nutzen der gesamten Region. Durch den demographischen Wandel bekommen darüber hinaus die Alten- und Pflegeheime eine immer stärkere Bedeutung.

Die Theater Lüneburg GmbH, getragen von Stadt und Landkreis, belegt als Drei-Sparten-Theater in Deutschland mit seiner Auslastung von ca. 90% einen Spitzenplatz. Unser Theater wollen wir auch in der Zukunft so erhalten.

In den letzten fünf Jahren wurden etwa eintausend neue Arbeitsplätze in unserer Region geschaffen. Die Ansiedlung von mittelständischen Unternehmen bei uns ist auch eine Leistung der von Stadt und Landkreis gegründeten Wirtschaftsförderungs- GmbH, die Hilfe bei Neuansiedlungen und bei der Pflege des Bestandes leistet. Stadt und Landkreis Lüneburg sind auch Gesellschafter der neu geschaffenen Region Süderelbe.

Die Sozialarbeit für Jung und Alt in den acht Stadtteilzentren Lüneburgs wird von den Bürgerinnen und Bürgern positiv angenommen. In den Sozialräumen des Landkreises Lüneburg arbeiten bereits verschiedene Wohlfahrtsverbände eigenständig an der Verbesserung der ambulanten Jugendhilfe. Sozialdemokratisches Engagement hat mit dafür gesorgt, dass in Stadt und Landkreis Lüneburg in den letzten zehn Jahren über eintausend Kindertagesstättenplätze neu geschaffen wurden. Damit ist die Sicherung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz erreicht.

Politisches Handeln darf in unserer Region nicht Halt machen an den Grenzen von Städten, Samtgemeinden oder Gemeinden.

Wir müssen heute vernetzter denken und uns stärker öffnen für die Idee der Metropolregion Hamburg mit ca. 4,2 Mio. Einwohnern. Sie ist eine der erfolgreichsten Wirtschaftsregionen Europas und bietet große Chancen. Unser Kreiswahlprogramm beachtet dies und ist Leitlinie des politischen Handelns aller Sozialdemokraten unserer Region.



■ Wirtschaftskraft der Region stärken

Die SPD wird die Region Lüneburg zusammen mit den Unternehmen, den Gewerkschaften und der Verwaltung als Wirtschaftskern für Nordost-Niedersachsen weiter entwickeln.

Wir wollen

- in der wachsenden Region weitere Gewerbegebiete ausweisen. Das fördert die Ansiedlung von Unternehmen mit verkehrsnahem Standort zum Hamburger Hafen.

- die Transport- und Logistikunternehmen unserer Region in Lüneburg zusammenfassen, um einen Teil des wachsenden Containerumschlags Hamburgs über den Elbe-Seitenkanal, die Autobahn und die Schiene bei uns abzufertigen. Dazu gehört insbesondere die Veredelung der gelieferten Rohprodukte und deren marktgerechte Verteilung. Damit werden Arbeitsplätze in der Region gesichert und neue geschaffen.

- uns weiterhin für den Bau des 3. Gleises von Hamburg nach Lüneburg einsetzen, um eine noch enger verknüpfte ÖPNV-Anbindung an die Metropole Hamburg zu ermöglichen.

- dafür sorgen, dass die Stadt Lüneburg und die aufstrebende Nordost-Region eine starke eigenständige Position in dem neuen Wirtschaftsgeflecht der Süderelbe einnehmen kann.

- dass Mittelstand, Handwerk und Handel als Rückgrat unserer Lüneburger Wirtschaft mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen. Mit Hilfe der Süderelbe AG und der Wirtschaftsförderungs- GmbH Lüneburg werden wir die Unternehmen dabei unterstützen und gemeinsam für dieses Ziel arbeiten.

- weiterhin die Existenzgründungsinitiativen des e.novum und der Universität selbst fördern. Damit bieten wir vor allem jungen Leuten in unserer Region eine Chance zur Neugründung von Unternehmen. Ein weiteres Zentrum für Existenzgründer wird zusätzlich im zukünftigen Schlieffen-Park der Stadt angesiedelt werden.

- dass Lüneburg weiterhin eine attraktive Einkaufsstadt bleibt. Sie soll noch mehr Aufenthaltsqualität bieten. Dazu gehört auch der Erhalt hochwertiger Geschäfte in der Innenstadt selbst und die Neuansiedlung von mittelständischen Betrieben. Eine attraktiv gestaltete und mit Leben erfüllte Innenstadt ist dafür Voraussetzung.

- das Nahverkehrsangebot mit den Schnellbuslinien im Landkreis Lüneburg auch in der Zukunft als wettbewerbsfähige Alternative zum Auto sichern und verbessern. So bieten wir den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises die Möglichkeit, schnell in die Stadt Lüneburg oder in die Metropole Hamburg zu kommen.

- das Biosphärenreservat Elbtalae mit einem sanften Tourismuskonzept erschließen und den Radtourismus in der gesamten Region weiter entwickeln. Der Landkreis Lüneburg hat die meisten Radwege in ganz Niedersachsen. Mit einem noch dichteren Radwegenetz soll die Anbindung an die Heideregion vorangebracht werden.

- durch die beschlossene Erweiterung des Naturparks Lüneburger Heide die daraus erwachsenen touristischen und wirtschaftlichen Chancen nutzen.

- den 4,2 Millionen Verbrauchern/innen in der Metropolregion Hamburg landwirtschaftliche Produkte aus unserer Region anbieten. Dies schafft Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, schont die Umwelt durch kurze Vertriebswege und trägt zu einer gesunden Ernährung bei.

■ Unsere Region sozial gestalten

Wir Sozialdemokraten setzen uns für soziale Gerechtigkeit ein. Ein besonderes Ziel unserer Sozialpolitik ist es, soziale Probleme bereits durch präventive Maßnahmen zu verhindern, abzuschwächen und Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Durch Sozialräume mit vielfältigen Hilfsangeboten, die von unterschiedlichen Trägern koordiniert und vernetzt werden, erreichen wir eine effektivere Sozial- und Jugendarbeit.

Um das Miteinander der Menschen verschiedener Kulturen und Herkunft zu erleichtern, setzen wir uns für die Stärkung von Integrationsangeboten ein. In Anbetracht des demographischen Wandels gilt es, bessere Brücken zwischen den Generationen zu bauen. Unser besonderes Augenmerk wird den Menschen mit Benachteiligungen gelten. Sie sollen ein selbst bestimmtes Leben in sozialer Sicherheit führen können.

Wir werden das starke Netz der Institutionen, Vereine und Gruppen sichern und stärken. Mit ihren Hilfs-, Unterstützungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten leisten sie einen verantwortungsvollen Beitrag für ein soziales Miteinander. Das in unserer

Region vorhandene starke ehrenamtliche Engagement findet unsere größte Anerkennung und verdient Unterstützung.

Wir werden

- Arbeitslosen bei der Suche nach Arbeit helfen, indem wir Arbeitsgemeinschaft (ARGE) und Arbeitsagentur bei der Mobilisierung von Effizienzreserven unterstützen. Die Verringerung von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug bleibt für uns ein vorrangiges politisches Ziel.

- das vielfältige Netz der Verbands- und Vereinsarbeit aufrechterhalten und weiterhin verlässlich und vorausberechenbar unterstützen.

- die wertvolle Arbeit der Sportvereine unterstützen, die Übungsleiterpauschalen erhalten und dafür sorgen, dass die kommunalen Sportstätten für die Vereine gebührenfrei zugänglich bleiben.

- durch aktive Mitarbeit im „Bündnis für Familie“ Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

- im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern neue Konzepte für die Zukunft unserer Region erarbeiten, die den Erfordernissen der demographischen Entwicklung entsprechen.

- zur Integration der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger die notwendigen und erfolgversprechenden Angebote verstärken, wie beispielsweise Kurse zum Erlernen der deutschen Sprache.

- alles tun, damit das Landeskrankenhaus Lüneburg in öffentlicher Trägerschaft erhalten bleibt.

- die erfolgreiche Präventionsarbeit in den Kommunen und die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden weiterhin stärken.

- zusammen mit den Behindertenverbänden ein eigenständiges behindertenpolitisches Programm entwickeln.

